



Konzeption Mutter- / Vater-Kind-Betreuung

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundannahmen, Methoden, Ziele	2
2. Gesetzliche Grundlagen	6
3. Ausschlusskriterien	6
4. Zielgruppe / Indikation.....	6
5. Aufnahmeverfahren.....	7
6. Ziele bei gemeinsamer Lebensführung von Mutter/Vater und Kind	7
7. Leistungen	8
7.1 Die Grundleistungen	8
7.1.1 Strukturelle Leistungen.....	9
7.1.2 Sozialpädagogische Leistungen.....	10
7.1.3 Leistungen im Rahmen der Mutter- / Vater-Kind-Beziehung	11
7.1.3.1 Leistungen, wenn das Kind nicht bei der Mutter/dem Vater bleiben kann	12
7.1.4 Leistungen im Rahmen Beziehung und Partnerschaft.....	13
7.1.5 Leistungen im Rahmen der emotionalen und körperlichen Versorgung des Kindes	13
7.1.6 Leistungen im Rahmen der Prävention	14
7.1.7 Entwicklung persönlicher Perspektiven und Lebensplanung der Mütter/Väter	14
7.1.8 Leistungen im Alltag als Lernfeld	15
7.1.9 Entwicklung der Persönlichkeit der Mutter / des Vaters	15
7.1.10 Arbeit mit dem Familiensystem	16
7.2 Zusatzleistungen werden im Hilfeplan vereinbart und gesondert vergütet	16
7.3 Ambulante Betreuung	17
8. Kinderbetreuung.....	17
9. Betreuungsschlüssel.....	18
10. Platzangebot: 14 Plätze	18
11. MitarbeiterInnenqualifikation	18
12. Partizipation / Beteiligung.....	19
13. Beschwerdemanagement.....	21
14. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	22
15. Betreuungsgegebenheiten	22
16. Anschrift	23



1. Pädagogische Grundannahmen, Methoden, Ziele

Grundhaltung und Methoden

Überzeugt und geprägt durch die Erfahrungen der individualpädagogischen Betreuungsarbeit, vertrete ich die pädagogische Grundhaltung, jeden Menschen in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen, anzuerkennen und ihm die Möglichkeit und den Raum zu geben, seine individuellen Fähigkeiten und Ressourcen zu entwickeln und zu stärken.

Auch von meinen MitarbeiterInnen erwarte ich, besonders den zu Betreuenden lösungsfokussiert, wertschätzend und achtsam zu begegnen.

Die entwicklungsfördernde Marte Meo Methode unterstützt die Haltung meines Teams voll und ganz und ergänzt unsere pädagogische Arbeit mit Eltern und Kindern in idealer Weise.

Marte Meo bedeutet „aus eigener Kraft“ (lat.), ist eine konsequent ressourcenorientierte Beratungshaltung, verbunden mit einem differenzierten, diagnostischen Instrumentarium. Medium der Beratung sind Videoaufnahmen aus familiären oder institutionellen Alltagssituationen.

Der Blick auf das gesamte System hilft den Müttern und Vätern soziale Beziehungen, Gefüge und Wirkungen verstehen zu können. Die systemische Sichtweise kann helfen, ihren Platz und ihre Rolle und auch die der Kinder, aus einer anderen Perspektive zu betrachten und Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit anders zu spüren und zu erlernen.

In meiner Einrichtung hat bereits seit Beginn der partizipatorische Ansatz einen hohen Stellenwert, so beteilige ich die Bewohnerinnen und Bewohner (im Folgenden BewohnerInnen genannt) des Hauses in vielen Bereichen.

Dies hat zu wertvollen Erkenntnissen und zu einer guten, gemeinschaftlichen Atmosphäre beigetragen, die die Entwicklung und die Mobilisierung der eigenen Kräfte der zu Betreuenden unterstützt.

„Sag es mir und ich werde es vergessen.“

„Zeige es mir und ich werde mich erinnern.“

„Beteilige mich und ich werde es verstehen.“ (Laotse)



Da ich weiterhin möglichst individuell und nah am Menschen arbeiten möchte, habe ich das Mutter-Kind-Haus in einen regulären Wohnkontext eingegliedert und die Gruppenstärke kleingehalten.

Die Bewohner*innen gestalten auch die Räumlichkeiten und die Umgebung möglichst mit, mit dem Ziel, ihnen und den Kindern ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln, von willkommen sein, geborgen und versorgt sein.

Ziele und Schwerpunkte

Beziehung und Bindung bilden den Schwerpunkt unserer Arbeit und werden mit den Eltern thematisiert, reflektiert und kontinuierlich bearbeitet.

Unter realitätsnahen Alltagsbedingungen wird die Selbstständigkeit als Mutter oder Vater gefördert und neue Modelle der Erziehung und des Zusammenlebens werden gelernt und gelebt.

Wertschätzung und Achtsamkeit im Hinblick auf die Bedürfnisse der Kinder, aber auch der Mitmenschen stehen im alltäglichen Fokus der pädagogischen Arbeit.

Die Geburt des eigenen Kindes verändert die eigene Welt und kann für die junge Mutter oder den jungen Vater eine Chance sein, Kraft und Mut zu finden für die Neuorientierung ihres Lebens, für neue Perspektive und Zielsetzung. Im geschützten Rahmen Kraft zu entwickeln für die Aufgaben und die Verantwortung, die ihnen das Leben als Mutter oder Vater abverlangt und ein selbstbestimmtes Leben mit Kind führen zu können.

Ausbildungsmöglichkeiten und Schulabschlüsse sind weitere Meilensteine auf dem Weg in die Eigenständigkeit und werden von uns unterstützt, durch gezielte Lernförderung, durch Entlastung im Bedarfsfall und durch das gemeinsame Finden von Lösungsmöglichkeiten.

Die intensive Betreuung bietet Orientierung und begleitet in Überforderungssituationen sowohl die Eltern als auch die Kinder. Sie bietet Präventionsmöglichkeiten, Förderung der Entwicklung und Schutz des Kindes.



Ich vertrete sehr die Meinung, dass es auch für die Eltern eine Option sein muss, die Entscheidung zu treffen, das Kind in einer Pflegefamilie aufwachsen zu lassen, um ihm die notwendigen Entwicklungsmöglichkeiten und die Versorgung zukommen zu lassen, die ihm die leiblichen Eltern aufgrund ihrer aktuellen Situation nicht geben können.

Diese Entscheidung darf meines Erachtens nicht verurteilt oder gewertet werden. Daher ist es mir ein Anliegen, gemeinsam mit den Eltern eine Alternative für das Kind zu finden.

Darüber hinaus halte ich es auch für erstrebenswert, die Mutter oder den Vater in dieser schwierigen und verantwortungsvollen Situation zu begleiten, nach Möglichkeit auch für einen begrenzten Zeitraum nach Unterbringung des Kindes in unserer Einrichtung oder im ambulanten Rahmen.

Sowohl das Kind als auch die Eltern sollen in der Betreuung erfahren können, dass Beziehungen anders als durch Abbruch gestaltet werden können.

Die Chance, dem transgenerationalen Teufelskreis der Beziehungsabbrüche und Verwahrlosung von Kindern entgegenzuwirken, möchte ich ergreifen.

Therapeutische externe Angebote und interne und externe Angebote zur Traumabearbeitung helfen mir dieses Ziel zu erreichen.

Zu meiner Person

Angela Schultheis, Diplom Sozialpädagogin, system. Paar- und Familientherapeutin, Marte Meo Therapeutin, SAFE Mentorin (Dr. Brisch, München)

Seit 1999 bin ich in der sozialpädagogischen Jugendhilfe tätig, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Erfahrungen und Fortbildungen.

Zunächst machte ich mein Anerkennungsjahr in einer Mädchenwohngruppe, wechselte danach in den ASD des Jugendamtes und begann bald darauf auch in der ambulanten sozialpädagogischen Familienhilfe zu arbeiten.

Ich konnte somit Erfahrungen auf beiden Seiten der Jugendhilfearbeit sammeln und entschied mich 2003 aus dem ASD auszuschneiden und mich damit ganz für die Seite der Jugendhilfeanbieter.



Anfangs arbeitete ich stationär für das individualpädagogische Projekt "Casa della Rondine", das Jugendhilfemaßnahmen in Mittelitalien anbot.

Ich übernahm die Wiedereingliederung der jungen Frauen, die aus Italien nach Deutschland zurückkehrten. Durch die projektbezogenen, vielen Aufenthalte in Umbrien, konnte ich mir ein gutes Bild der Wirksamkeit und der großen Chance machen, die diese sehr intensive und individuelle Arbeit bietet.

Dies hat meine oben beschriebene pädagogische Grundhaltung nachhaltig geprägt.

Auch habe ich sehr von den Erfahrungen, dem unbezahlbaren Wissen sowie der unendlichen Geduld des Leiters von Casa della Rondine, Bernhard Weber († 2013) partizipieren können.

Nachdem ich mehrere Jahre als alleinerziehende Mutter in der individualpädagogischen Einzelfallhilfe in Aachen tätig war, hatte ich 2009 die Möglichkeit eine Vater-Mutter-Kind-Gruppe aufzubauen.

2011 gründete ich die Mutter-Kind-Einrichtung una cum und seither entwickelte ich das Konzept mit der Unterstützung meiner einsatzbereiten und motivierten stetig Kolleginnen weiter.

An dieser Stelle möchte ich auch Beate Zellagui danken, deren großes Fachwissen bei der Entwicklung unserer Konzepte von unschätzbarem Wert war und ist.

Während meiner beruflichen Weiterentwicklung nahm ich auch an verschiedenen Fortbildungen und Zusatzausbildungen teil, die mir nun in der Mutter-Kind und Vater-Kind-Betreuung wertvolles und hilfreiches Handwerkszeug liefern.

Ich machte die Ausbildung der systemischen Paar- und Familientherapeutin, um die Menschen im System und dessen Wirkung auf den einzelnen Menschen besser verstehen zu lernen.

Im Zuge dieser Ausbildung begegnete ich durch einen Vortrag der Maria Aarts der Marte Meo Methode.

Diese beeindruckte mich sehr und 2010 hatte ich die Gelegenheit die Marte Meo Practitioner Ausbildung und anschließend die Marte Meo Therapeuten Ausbildung zu machen.



Ich hatte die Vision, in Zukunft ein Mutter- (Vater) Kind-Haus zu leiten, in dem pädagogisch geschlossen nach der Marte Meo Methode gearbeitet wird.

2. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die stationäre Betreuung von Mutter/Vater und Kind ist in der Regel der §19, 41 SGB VIII. Die gesetzliche Grundlage für die ambulante Betreuung sind §§ 27 ff auch in Verbindung mit § 41 SGB VIII.

Die Hilfeplanung findet Anwendung nach § 36 SGBVIII in enger Kooperation mit dem belegenden Jugendamt.

Die bestehenden Vereinbarungen hinsichtlich § 8a SGBVIII finden Anwendung in allen Bereichen.

3. Ausschlusskriterien

Nicht anbieten können wir die stationäre Betreuung bei Drogenabhängigkeit oder wenn ein psychisches Krankheitsbild vorliegt, für das dieses Angebot nicht ausreichend ist.

4. Zielgruppe / Indikation

Unsere Zielgruppe sind Mütter/Väter ab 16 Jahren mit ihren Kindern. Werdende Mütter können in der Regel ab der 34. Schwangerschaftswoche aufgenommen werden.

In Einzelfällen ist in Absprache mit dem Jugendamt auch eine frühere Aufnahme möglich.

Aufgenommen werden junge Menschen, die aufgrund ihrer aktuellen Situation mit der Erziehung eines Kindes überfordert sind.

Die individuellen persönlichen und familiären Verhältnisse bieten nicht die Voraussetzungen und die ausreichende Unterstützung, um alleine bzw. in der bisherigen Umgebung verbleiben zu können.

Die Mütter/Väter kommen aus belasteten und schwierigen Umfeldern und Partnerschaften, sollen und/oder wollen sich hieraus lösen oder sind junge Menschen, die gravierende Unsicherheit in der Versorgung, Pflege und Erziehung des Kindes zeigen.



Grundsätzlich sind die Mütter/Väter bereit, sich auf die emotionale Entwicklung ihres Kindes einzulassen.

Insbesondere richtet sich unser Angebot auch an Eltern, die in großen Gruppen und starren Regulativen ihre Möglichkeiten nicht entwickeln können. Eine speziell auf sie und ihre Bedürfnisse ausgerichtete Betreuung bedeutet eine Chance zur Aktivierung eigener Ressourcen und der Förderung von Fähigkeiten, um den Alltag mit Kind zu meistern.

Eine Vater-Mutter-Kind Betreuung ist in Einzelfällen denkbar.

5. Aufnahmeverfahren

Um dem individuellen Bedarf der jungen Frauen / Männern und ihren Kindern gerecht zu werden, und um eine weitere Negativerfahrung zu vermeiden, ist ein sorgfältiges Aufnahmeverfahren notwendig.

Im Rahmen einer Anfrage bitten wir zunächst das zuständige Jugendamt um schriftliche Informationen bzgl. der bisherigen und aktuellen Lebenssituation der Mutter / des Vaters.

Dann findet die Besichtigung unserer Einrichtung statt und damit der Einblick in den von uns praktizierten Betreuungsrahmen.

Anschließend möchten wir nach Möglichkeit die Mutter in ihrem Umfeld kennenlernen und den von ihr formulierten Bedarf.

Nach einer Bedenkzeit wird ein weiterer Termin vereinbart, um die anderen Bewohner*innen kennen zu lernen. Bei Bedarf kann ein Probewohnen vereinbart werden.

Nach dem Probewohnen und dessen Reflexion wird gemeinsam mit den Beteiligten (Hilfempfänger, Sorgeberechtigte, Jugendamt) der mögliche Einzugstermin vereinbart.

6. Ziele bei gemeinsamer Lebensführung von Mutter/Vater und Kind

- Verbleib des Kindes im familiären Bezugssystem
- Verbesserung der Entwicklungs- und Erziehungsbedingungen und Kompetenzen
- positive Mutter / Vater-Kind-Beziehung und Bindung
- adäquater Umgang mit dem Kind / Gewährleistung des Kindeswohls
- Stabilisierung der Mutter / des Vaters



- Verbesserung der psychosozialen Kompetenz der Mutter/des Vaters
- hauswirtschaftliche Kompetenz
- schulische und berufliche Perspektiven der Mutter/Vater
- Integration ins Lebensumfeld
- Beziehung und Umgang mit dem Vater / der Mutter des Kindes
- gegebenenfalls Unterstützung im Ablösungsprozess von der Herkunftsfamilie
- Kooperation und Zusammenarbeit erlernen mit externen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kinderärzten, Therapeuten, Kursen u. ä.

7. Leistungen

Die Einrichtung für Mütter / Väter und Kinder ist ein Angebot im Sinne des Rahmenvertrages I für NRW.

Unser Leistungsbereich umfasst:

- alle sozialpädagogischen Grundleistungen im intensivpädagogischen Bereich
- das Wohnen und der Lebensunterhalt der Mütter / Väter und Kinder
- Sachleistungen
- Leistungen im übergreifenden personellen Bereich.

7.1 Die Grundleistungen

Die Grundleistungen unterstützen den jungen Menschen in seinen Bestrebungen nach einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung und dem Ausfüllen der Mutter- oder Vaterrolle.



7.1.1 Strukturelle Leistungen

Räumlichkeiten

- Je ein Raum für Mutter/Vater und Kind
- 3 Küchen, 5 Bäder, 4 Gemeinschaftsräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- 2 Büros, 1 Mitarbeiter*innenzimmer mit eigenem Bad
- Seminar- und Teamraum mit separater Küche
- großes, abgeschlossenes Außengelände,
- Ausstattung und Gestaltung der Räume für eine kindergerechte und gemütliche Atmosphäre
- eine ausführliche Beschreibung des Raumkonzeptes ist in der Leistungsbeschreibung zu finden
- Versorgung und Lebensunterhalt

Personal

- pädagogische Fachkräfte
- Nachtbereitschaft

Strukturelle Verfahren

- Leitung, Beratung, Verwaltung
- Prüfung der Indikation, Auftragsklärung, Erarbeiten eines Kontraktes
- Aufnahmeverfahren
- Hilfeplanung und Erziehungsplanung
- Diagnostik
- Dokumentation
- Zusammenarbeit mit dem örtlichen und belegenden Jugendamt im Rahmen der Hilfeplanung
- Qualitätsdialog im Sinne des Rahmenvertrages mit dem Landesjugendamt und dem örtlichen Jugendamt
- bei Bedarf Zusammenarbeit mit allen systemrelevanten Personen und Institutionen



7.1.2 Sozialpädagogische Leistungen

- Geburtsvorbereitung und Begleitung
- Vorbereitung auf eine zukünftige, eigenständige Lebensführung
- Beratung, Unterstützung und Befähigung der jungen Mütter / Väter in der Erziehung, Pflege und Versorgung des Kindes
- Auseinandersetzung mit dem Erziehungsverhalten
- Struktur im Alltag lernen und trainieren
- realitätsnahes Alltagstraining im Zusammenleben mit dem Kind und der Versorgung
- Erlernen und trainieren der für die Haushaltsführung notwendigen Kompetenzen
- Unterstützung durch videogestützte Entwicklungsberatung nach Marte Meo
- Leistungen im Rahmen der Entwicklung der Mutter / Vater-Kind-Beziehung
- Begleitung in die Mutterrolle bzw. Vaterrolle
- Begleitung und Kontrolle der ärztlichen Versorgung von Mutter und Kind
- Unterstützung in / Übernahme der Kinderbetreuung wenn notwendig, auch um die Mutter zu entlasten und einer Überforderungssituation vorzubeugen
- Unterstützung in ihren beruflichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und bei der Berufsfindung und der Suche nach Ausbildungs- oder Arbeitsplatz
- Begleitung bei Behördengängen
- Unterstützung und Befähigung in Fragen rechtlicher und finanzieller Angelegenheiten
- präventive und aufklärende Angebote
- Gewährleistung und Förderung der Rechte von Mutter und Kind

Systemische Leistungen

- Kooperation mit Psychiaterinnen, Psychologinnen, Hebammen, Ärztinnen (regelmäßiger Konsiliardienst und Arbeitstreffen)
- Kooperation mit anderen an der Hilfe beteiligten, relevanten Personen und Einrichtungen
- Elternarbeit zu fallbezogenen Themen und bei Bedarf separate familientherapeutische Unterstützung
- bei Bedarf generationsübergreifende Großelternarbeit



Bei der Förderung und Unterstützung auf dem Weg hin zu einem selbstbestimmten Leben und zu einem in die Gesellschaft integrierten Mitglied wirken therapeutische Leistungen der MitarbeiterInnen stets mit ein.

Besondere pädagogische Schwerpunkte richten sich nach von una-cum entwickelten Konzepten (ausführliche Beschreibungen der Konzepte sind in der Leistungsbeschreibung zu finden)

- Väterarbeit
- individuelle sozialpädagogische Persönlichkeitsförderung
- Konzept Feste und Events im Jahresverlauf als Ritual und sozialpädagogische Intervention
- gemeinsames Urlaubsprojekt

Unser 4-stufige Phasenmodell:

- 1. Clearing und Diagnostik (3 Monate)
- 2. Trainingsphase I (Intensivbetreuung)
- 3. Trainingsphase II (Intensivbetreuung)
- 4. Verselbstständigung

7.1.3 Leistungen im Rahmen der Mutter- / Vater-Kind-Beziehung

- Begleitung in die Mutterrolle bzw. Vaterrolle
- Unterstützung in der Entwicklung einer stabilen Mutter / Vater-Kind-Beziehung mit Reflexion und Training
- Einfordern von Zuverlässigkeit
- Erkennen von Signalen und Erfüllen lernen von Bedürfnissen des Kindes, der Mutter / Vater und auch von Mutter / Vater und Kind
- Feinfühligkeit und Feinabstimmung fördern und erlernen
- Spielen (lernen) und sinnvolle Beschäftigung mit dem Kind
- gemeinsame Kurse, Unternehmungen, Freizeitaktivitäten, ungestörte Zeiten/Rückzugsmöglichkeit für Mutter / Vater und Kind
- Geburtsvorbereitung und Begleitung



7.1.3.1 Leistungen, wenn das Kind nicht bei der Mutter/dem Vater bleiben kann

Besonders in diesem Fall bedarf es einer sensiblen, wertfreien Unterstützung und Begleitung der Eltern und Kinder. Wir möchten die Eltern darin unterstützen, eine solche Entscheidung als eine persönliche Stärke zum Wohle des Kindes zu sehen und sich selbst und dem Kind die Erlaubnis geben zu können, diese Wahl anzunehmen.

Sollte eine Fremdunterbringung des Kindes unumgänglich sein, möchten wir die Unterbringung ohne Zwischenstation in der Kurzzeitpflege gestalten, um einen für das Kind abrupten und evtl. doppelten Beziehungsabbruch zu vermeiden.

(Das ausführliche Procedere bei einer notwendigen Fremdunterbringung ist der Leistungsbeschreibung zu entnehmen.)

- Klärung im Hinblick auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 8a SGBVII
- Klärung im Hinblick auf Zusammenleben oder Trennung von Mutter / Vater und Kind und daraus die möglichen Perspektiven entwickeln
- gegebenenfalls Begleitung und Vorbereitung im Prozess der Unterbringung des Kindes
- Vermittlung von geeigneten Beratungs- und Vermittlungsstellen / Jugendamt
- Begleitung bei der Kontaktaufnahme und –pflege mit möglichen Pflegefamilien
- Begleitung der Mutter während und auch nach der Unterbringung des Kindes
- Entwicklung von Perspektiven ohne Kind auf Basis von Fachleistungsstunden oder im Rahmen der stationären Unterbringung
- nach der Herausnahme des Kindes besteht die Möglichkeit des Verbleibs von Minderjährigen in der Einrichtung bis zur Übernahme in andere Settings und Begleitung dieses Übergangs
- nach der Herausnahme des Kindes besteht die Möglichkeit des Verbleibs auch von Volljährigen in der Einrichtung und die Begleitung bei der Wohnungssuche oder anderen Unterbringungsmöglichkeiten

Die Begleitung in die Pflegefamilie wird durch Fachleistungsstunden möglich gemacht. Während der Zeit des Aufenthaltes in der Einrichtung ohne Mutter berechnen wir den üblichen Bettengeldtagessatz für die Mutter.



7.1.4 Leistungen im Rahmen Beziehung und Partnerschaft

- Aufklärung, Begleitung und Beratung im Umgang mit Sexualität und Empfängnisverhütung, auch durch externe Beratungsangebote
- Reflexion der Beziehungsgestaltung
- Kommunikation mit dem Partner reflektieren und wenn nötig erlernen
- Beratung und Begleitung bei Abgrenzung, Trennung, Elternschaft
- Schutz vor Partnern

7.1.5 Leistungen im Rahmen der emotionalen und körperlichen Versorgung des Kindes

- Aufklärung und Überprüfung der Erfüllung bzgl. physischer und psychischer Bedürfnisse des Kindes (Einhaltung des Kindeswohls)
- Gewährleistung eines strukturierten Tagesablaufs
- Gewährleistung der physischen Bedürfniserfüllung der Kinder
- Gewährleistung der psychischen Bedürfniserfüllung der Kinder
- prozessbegleitende Beobachtung der kindlichen Entwicklung und frühzeitige Präventionsangebote
- Sensibilisierung für und Aufklärung über eine altersentsprechende Entwicklung und gegebenenfalls der geeigneten Förderung
- gemeinsame Angebote mit Müttern und Kindern zur Sinnesförderung, zum Erlernen "Spielen mit dem Kind" und Signale lesen lernen, um emotionale Bedürfnisse des Kindes befriedigen zu können
- Anbindung an Gruppen (Pekip, FuN Baby, Babyschwimmen, Krabbelgruppen etc.)
- wenn Mütter noch nicht in der Lage sind, die Bedürfnisse des Kindes adäquat zu erfüllen, erfolgt durch die MitarbeiterInnen eine vorübergehende Kompensation, da die Entwicklung der Kinder nicht warten kann.
- die MitarbeiterInnen übernehmen in akuten Situationen die Versorgung des Kindes



7.1.6 Leistungen im Rahmen der Prävention

Prävention hat als Ziel den Schutz des Kindeswohls.

Eine unsichere Bindung birgt Risikofaktoren für das Kind und eine sichere Bindung bedeutet Schutz für die psychische Entwicklung des Kindes, daher arbeiten wir für die Förderung einer sicheren Bindung gemeinsam mit den Müttern / Vätern an deren Sensibilisierung für die Wahrnehmung der kindlichen Signale und der Bedürfnisse.

Zur gezielten Entwicklung von Feinfühligkeit und Achtsamkeit, zur Überprüfung der Entwicklungsschritte gemeinsam mit Mutter/Vater und um messbare und nachvollziehbare Entwicklungen dokumentieren und würdigen zu können, dienen uns verschiedene Instrumentarien.

So z.B. Marte Meo, That`s me, Lerntherapie, das Phasenmodell, dazu gehört auch die Begleitung der Mutter / Vater in therapeutische Settings zur Verarbeitung eigener Traumatisierungen.

7.1.7 Entwicklung persönlicher Perspektiven und Lebensplanung der Mütter/Väter

- Entwicklung einer beruflichen Perspektive
- Unterstützung und Begleitung im schulischen Bereich / Schulabschluss
- Zusammenarbeit mit Schul- und Ausbildungsbetrieben
- Förderung individueller Stärken
- soziale Kontakte erweitern, verändern oder/und pflegen
- Aufbau eines sozialen Netzes
- Entwicklung eines unterstützenden Netzwerkes auch außerhalb der Einrichtung
- Nutzung der vorhandenen Ressourcen im Umfeld der Mutter/Vater
- Gesundheits- und Sportangebote zum Stressabbau und der Erhöhung der Belastbarkeit



7.1.8 Leistungen im Alltag als Lernfeld

Hier geht es um die Förderung der Eigenstruktur und Selbststrukturierung durch wiederkehrende Alltagsstrukturen. Die Ausgestaltung der Alltagsstruktur und der Umfang der Unterstützung werden gemeinsam erarbeitet und sind bindend für alle Beteiligten. Jede Mutter / jeder Vater wird sowohl in die das Zusammenleben betreffenden Entscheidungen mit einbezogen, als auch in die Gestaltung des

- Wohn- und Lebensraums. Dies hilft eine förderliche und positive Umgebung und Atmosphäre zu schaffen und sich im Alltag zu orientieren.
- Die wiederkehrende Alltagsgestaltung schafft die notwendige Sicherheit und hilft sich zuhause zu fühlen, die Erfahrung machen zu können, den Alltag mit Kind zu bewältigen und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.
- Regelmäßige Reflexion der Planung und deren Umsetzung sind fester Bestandteil im Tages- bzw. Wochenablauf.
- tägliche gemeinsame Mahlzeiten (Mütter / Väter, Kinder, Betreuerin). Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingekauft, zubereitet und familiengerecht gestaltet.
- Stärkung der Fähigkeiten im lebenspraktischen Bereich, Haushaltstraining und Zeitmanagement
- Finanzplanung und Finanzberatung
- Einüben von hilfreichen Kommunikationsstrategien und einem Konfliktmanagement im Hinblick auf das Zusammenleben, die persönliche Weiterentwicklung und zur Erhöhung der Gruppenfähigkeit durch Wochengespräche
- Die Gemeinschaftsregeln werden bei Bedarf, aber mindestens 2x im Jahr mit Müttern / Vätern besprochen, reflektiert und gegebenenfalls angepasst.
- regelmäßige Einzelgespräche, die den vertraulichen, zeitlichen und nötigen Rahmen bieten, mit dem Ziel durch Feedback die Möglichkeiten für neue Lebensmodelle zu entwickeln und zu erweitern.

7.1.9 Entwicklung der Persönlichkeit der Mutter / des Vaters

Die Herausbildung einer eigenen, individuellen Persönlichkeit / Identität ist die Grundlage, auf der Beziehung zu anderen Menschen stattfinden kann. Aus diesem Wissen heraus machen wir den jungen Frauen verschiedene Angebote, eigene Neigungen, Ressourcen, Möglichkeiten zu erfahren und auszubilden. Die einzelnen Bereiche greifen ineinander über und sind immer mit Blick auf das Baby / Kind zu verstehen:



- realistische Selbsteinschätzung durch Reflexion, Gespräche, Normkorrektur
- Emotionale Unterstützung und Verbesserung des Selbstwertgefühls
- Begleitung bei persönlichen, familiären Schwierigkeiten unter Berücksichtigung systemischer Sichtweisen
- Begleitung bei therapeutischen Prozessen
- Förderung der Erziehungs- und Kommunikationskompetenz (MarteMeo)
- Schulungen der Mütter (aktuelle Schulungen siehe Homepage)

7.1.10 Arbeit mit dem Familiensystem

Die Elternarbeit und Großelternarbeit basieren auf dem systemischen Grundverständnis. Die Familie und das soziale Umfeld werden in die Arbeit mit einbezogen. Für die Einbeziehung weiterer Bezugspersonen nehmen wir uns Zeit und Raum, weil sie für das emotionale Gleichgewicht bedeutungsvoll sein können.

Ist dies im Hilfeplan definiert, wird eine Aufrechterhaltung und Verbesserung des Kontaktes zur Herkunftsfamilie angestrebt, um Entwicklungskapazitäten dieser jungen Menschen zu verbessern und eine eigenständige Lebensführung zu erleichtern. Die konkrete Ausgestaltung ergibt sich im Hilfeplan. Nach Möglichkeit sollen die Großeltern nicht aus der Verantwortung entlassen bzw. schrittweise in die Verantwortung zurückgeführt werden. Ein Ziel kann es sein, vorübergehend nicht genutzte Fähigkeiten oder Ressourcen gemeinsam mit den Familien wahrnehmbar und sichtbar zu machen und gemeinsam mit den Bewohnerinnen Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Regelmäßige Familiennachmittage bieten hier ein niederschwelliges Angebot.

7.2 Zusatzleistungen werden im Hilfeplan vereinbart und gesondert vergütet

- Intern: hausinterne Ressourcen können jederzeit kurzfristig zur Verfügung gestellt werden.
- Marte Meo Therapie
- systemische Familientherapie
- Elternkurse (z.B. präventiv bei Geschwisterkindern)
- Trauma-Fachberatung
- Lerntherapie
- begleiteter Besuchskontakt (Arbeit mit Vätern/Müttern)
- Mototherapie bei sensorischen Integrationsstörungen



- Psychomotorik
- Anti-Aggressions-Training
- Safe-Kurs nach Professor Brisch (sichere Ausbildung für Eltern) •
- Zusammenarbeit mit qualifizierten KooperationspartnerInnen

7.3 Ambulante Betreuung

Ambulante Vorbetreuung

- Die ambulante Betreuung in der eigenen Wohnung der Mütter / Väter bieten wir als optimale Vorbereitung der stationären Hilfe an und als separate Betreuungsform im Rahmen der genannten gesetzlichen Grundlagen.

Ambulante Nachbetreuung

- Für die Gewährung der Nachhaltigkeit der stationären Maßnahme kann eine ambulante Nachbetreuung sehr wirksam sein.
- Die ambulante Betreuung in der eigenen Wohnung der Mütter / Väter bieten wir als optimale Nachbereitung der stationären Hilfe an und als separate Betreuungsform im Rahmen der genannten gesetzlichen Grundlagen.

8. Kinderbetreuung

Die Kinderbeaufsichtigung soll nach Möglichkeit und in erster Linie durch die Mutter / Vater selbst oder in externen Kindertagesstätten stattfinden, damit die BewohnerInnen möglichst realitätsnah an die Alltagssituationen herangeführt werden. Ein zentrales Ziel ist es, den jungen Eltern eine Schul- bzw. Berufsausbildung zu ermöglichen oder diese nicht zu gefährden. In diesem Zusammenhang bieten wir unsere Unterstützung an und bei Bedarf eine kontinuierliche Betreuung durch unsere MitarbeiterInnen. Um den BewohnerInnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, Kraft zu tanken und soziale Kontakte auch außerhalb der Einrichtung zu knüpfen, bietet die Einrichtung begrenzte Unterstützung und Entlastung durch die Betreuerinnen bei der Beaufsichtigung oder in der Versorgung der Kinder an.



9. Betreuungsschlüssel

Betreuungsschlüssel für Mütter / Väter

Intensivbetreuung Betreuungsschlüssel: 1 : 1,645

Betreuungsschlüssel für das Kind: 1 : 2,25

Verselbstständigung Betreuungsschlüssel: Fachleistungsstunden

10. Platzangebot: 14 Plätze

- 5 + 5 Plätze im Haupthaus: 10 Plätze für eine Wohngemeinschaft von Müttern / Vätern mit ihren Kindern auf zwei Etagen
- 2+2 Platz im Nebenhaus: Eine separate Betreuungsmöglichkeit befindet sich im Nebenhaus, mit direktem Zugang und angeschlossen durch eine Verbindungstüre an das Haupthaus.

Eine Aufnahme von Müttern mit mehr als einem Kind kann nach Absprache mit dem Landesjugendamt erfolgen.

11. Mitarbeiter*innenqualifikation

Die Arbeit mit jungen Menschen unterschiedlichster Problemlagen bedeutet einen hohen Anspruch an die Belastbarkeit der pädagogischen MitarbeiterInnen. Einfühlungsvermögen und konsequentes Handeln, ein angemessenes Nähe- und Distanzverhältnis ebenso wie die Fähigkeit zur Selbstreflexion, sind Teile der beruflich und menschlich notwendigen Qualifikationen. Ich erwarte von meinen MitarbeiterInnen dementsprechend u. a. ein hohes Maß an Flexibilität und Empathie, eigenverantwortliches Handeln ebenso wie Teamfähigkeit, das Interesse an beruflicher Weiterbildung und eine authentische Persönlichkeit. Intensiver fachlicher Austausch mit

KollegInnen ist Voraussetzung für eine erfolgreiche und zuverlässige pädagogische Arbeit. 23 Eine positive Einstellung zum Leben und den damit verbundenen Aufgaben besitzt einen hohen Stellenwert

in unserer Betreuungsarbeit, die wir leben und vermitteln. Dem Berufsfeld entsprechend beschäftige ich Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen und Erzieherin.



Die Mitarbeiter*innenqualifikation wird unterstützt durch:

- wöchentliche Teamsitzung, Einzelgespräche, Coaching, Unterstützung in Krisensituationen, Fachaufsicht, eine zweite Kollegin in Rufbereitschaft
- Teilnahme an fachspezifischen internen Fortbildungen in Marte Meo, zu Themen wie: systematische Beobachtung und Dokumentation, pädagogischer Umgang mit Traumata, Borderlinestörungen, Entwicklungsdiagnostik und Förderung bei Kindern, Lernstörung, Non-verbale und verbale Kommunikation, Pflege der eigenen Psychohygiene, u.a.
- Teilnahme an externen Fortbildungen, davon verpflichtend: Säuglingspflege und Erste-Hilfe-am Kind
- Controlling in Form von Planung, Kontrolle, Information, Evaluation, Dokumentation und Supervision gehören zum Standardangebot für unsere MitarbeiterInnen
- sozialpädagogische Leitung

Die ständige Weiterentwicklung unserer Qualität ist für uns selbstverständlich. Aktuelle Fortbildungen siehe Internetseite.

Die Anwesenheit von Fachkräften in der Betreuungsarbeit ist gewährleistet. Die Möglichkeit zur Mitgestaltung des Betreuungsalltages entsteht durch die beschriebenen Beteiligungsgremien und jede/r Mitarbeiter*in hat die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Leitung und Team, ihre persönlichen Stärken dem Arbeitsfeld entsprechend einzusetzen.

12. Partizipation / Beteiligung

- Partizipation ist für uns ein kontinuierlicher Lernprozess.
- es ist gelebte Alltagsdemokratie für alle in unserer Einrichtung lebenden, arbeitenden und mitwirkenden Menschen.
- Partizipation findet ihren Ausdruck in der Teilhabe, der Mitbestimmung und der Mitgestaltung der Betreuten an den Entscheidungsprozessen von una cum.
- Dies mit dem Ziel, die Entwicklung zu selbstverantwortlichen, engagierten, demokratischen und mündigen Bürgern zu unterstützen.
- Partizipation erfordert von allen Beteiligten eine wirkliche Bereitschaft untereinander einen Dialog auf Augenhöhe zu führen, Veränderungsprozesse zu initiieren und zu evaluieren.



- die Leitung von una cum stellt dafür ausreichende Ressourcen zur Verfügung und fördert und fordert eine solche Haltung

Die konkrete Umsetzung erfolgt unter anderem durch :

- Die ausführliche Beschreibung ist der Leistungsbeschreibung zu entnehmen
- Begrüßungspaket mit allen relevanten Informationen und Telefonnummern
- Für die Dokumentation des Hilfeverlaufs erhalten die Mütter einen eigenen Ordner, in dem sie jederzeit den Stand des Hilfeverlaufs nachvollziehen können.
- Es gibt Treffen der Bewohnerinnen, ohne die Leitung mit dem Ziel, für sie bedeutsame Themen zu sammeln und zu erörtern und auf der erweiterten Hausversammlung vorzutragen, bei Bedarf auch gesondert
- Beteiligungsgremien sind Elternrat, Hausversammlung, Kinderbefragung

Wenn das Alter der kleinen BewohnerInnen dies zulässt, kommen die Kinder regelmäßig in einem halbstündigen Treffen - je nach Alter und kindergerecht - zu Wort, d. h. sie erzählen und / oder malen und / oder spielen ihre Wünsche, ihre Zufriedenheit, was sie ärgert, welche Regeln sie möchten usw. zusammen mit ihren Müttern und MitarbeiterInnen.

Mitarbeiter*innen

- die Mitarbeiter*innen werden in den regelmäßig stattfinden Teamsitzungen umfassend informiert und erhalten die Gelegenheit una cum aktiv mitzugestalten
- die Mitarbeiter*innen werden an strukturellen Entwicklungen und pädagogischen Inhalten und an den qualitätsverbessernden Maßnahmen aktiv auf sogenannten Strukturteams beteiligt, indem gemeinsam an den Themen gearbeitet wird
- es werden Thementeams oder Veranstaltungen zu gewünschten und den die Einrichtung betreffenden Themen ermöglicht
- die MitarbeiterInnen können sich an der Partizipation und dem Beschwerdemanagement aktiv durch den Vordruck (siehe Anlage) beteiligen, der im Thementeam bearbeitet wird

Evaluationsveranstaltung

- Hausparlament: alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen treffen sich 2 x jährlich zu einer Art Hausparlament

Ziele und Themen sind:



- Evaluation der Funktionalität und der Zufriedenheit mit den bestehenden Vereinbarungen und Gremien. Hier besonders Partizipation und Beschwerdemanagement anhand einer moderierten Bestandsaufnahme.
- Verbesserungsvorschläge und Abstimmung über Vorschläge
- Festlegung was, wer, wie, bis wann, mit wem macht
- Dokumentation und Überprüfungstermine
- besondere Themen werden vorher eingereicht

13. Beschwerdemanagement

- Lob und Meckerkasten:
dieser Kasten steht an einer gut zugänglichen Stelle und kann von allen anonym benutzt werden
- er wird wöchentlich geleert, im Team besprochen, protokolliert und eventuell werden Beschlüsse gefasst
- anschließend ist der Inhalt auch Themenpunkt in der Hausversammlung und Vereinbarungen bzw. Beschlüsse werden erörtert, protokolliert und deren Umsetzung zum festgelegten Zeitpunkt überprüft
- Wandzeitung: Was mich ärgert - was mich freut: Diese Wandzeitung befindet sich im Aufenthaltsraum, steht den Bewohnerinnen zur Verfügung und alle Eintragungen werden wöchentlich auf der Hausversammlung besprochen

MitarbeiterInnen

- die Mitarbeiter*innen werden in den regelmäßig stattfinden Teamsitzungen umfassend informiert und erhalten Gelegenheit aktiv mitzugestalten
- die Mitarbeiter*innen nehmen an der Teamsupervision teil und erhalten bei Bedarf Einzelsupervision
- die Nachtdienstmitarbeiter*innen erhalten alle 5 bis 6 Wochen eine Teamsupervision/Coaching
- jährlich finden Einzelgespräche der Mitarbeiter*innen mit der Einrichtungsleitung zur Reflexion und zum Feedback statt
- das Beschwerdemanagement gilt auch für die Mitarbeiter*innen



Beschwerdeverfahren

- intern und extern (siehe Anlage)
- die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen erhalten alle nötigen Informationen dazu im Begrüßungspaket und sie hängen zusätzlich an gut sichtbarer und zugänglicher Stelle aus
- es besteht für alle Beteiligten die Möglichkeit des Hinzuziehens einer externen Moderation bei Konflikten und Krisengesprächen
- Informationen
- Aushändigung und Besprechung der Grundrechte und der Kinderrechte

14. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

- wöchentliche Teamsitzung
- Supervision
- Führung des Qualitätsdialogs mit den örtlichen und belegenden Jugendämtern und dem Landesjugendamt
- ordentliches Mitglied im VPK
- wir stehen im ständigen Austausch mit allen Beteiligten
- halbjährlich die unter **Partizipation** beschriebenen Evaluationsveranstaltung
- alle unter **Partizipation** beschriebenen Veranstaltungen und Gremien
- verpflichtende interne Schulungen/Fortbildungen im Bereich Dokumentation, Kommunikation, pädagogische Arbeitsfelder, Marte Meo, Eigenreflexion
- Erste-Hilfe-Kurse am Kind
- Babypflegekurse

15. Betreuungsgegebenheiten

Das Haus liegt zentral in Richterich, einem Vorort von Aachen.

In der Nähe befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Behörden, Kindertagesstätten, Schulen, Ausbildungsmöglichkeit und Freizeitangeboten.

Das Haus grenzt an ein Wohngebiet mit Kinderspielplatz und Wiesen, Park mit Tiergehege und Entenweiher. Der nahegelegene Wald „Paulinenwäldchen“ bietet zusätzliche und von uns angebotene Freizeitangebote in der Natur.



Die Wohnanlage ist ein modernisierter Bauernhof mit Innenhof und Terrasse und bietet aufgrund ihrer Architektur eine heimische Atmosphäre für Mutter und Kind.

Hier besteht die Möglichkeit sich im geschützten Rahmen mit den Kindern im Freien aufzuhalten.

Die Häuser haben separate Eingänge und werden von Familien bewohnt. Ich selbst bewohne eine Wohneinheit des Hofes.

16. Anschrift

Roermonder Str. 562

52072 Aachen / NRW

Telefon: 0241-8880899

mobil: 0163-2614680

fax: 0241-9902645